diger Wartezeit, gibt das Mädchen im Behandlungszimmer zu, dass sie den Nagel selbst angemalt hat. Beschämt kehren die drei um, ohne ein weiteres Wort zu verlieren.

Zeitdruck und Stress

Wer den Entschluss fasst, einen Gesundheitsberuf im Krankenhaus auszuüben, muss lernen, in stressigen Situationen unter Zeitdruck zu arbeiten. Außerdem sind Flexibilität, Durchsetzungsfähigkeit und ein gesundes Selbstbewusstsein wichtig. Körperliche und psychische Belastbarkeit sind Grundvoraussetzungen für unseren Beruf.

Einen Lösungsansatz, um in stressigen Pflegesituationen eine wertschätzende und zugewandte Betreuung zu garantieren, stellte Dr. Werner Weinhold auf dem 42. Workshop zum Thema Medizinethik der Evangelischen Akademie zu Berlin vor: Die Paul-Gerhardt-Diakonie e.V. entwickelte das 3-Minuten Gespräch im Rahmen des komplementären beziehungsorientierten Pflegekonzeptes *respectare*® zwischen Pflegenden und Patienten. Die Schwerpunkte liegen hierbei im Umgang mit Ängsten und Sorgen von Patienten in kritischen Arbeitssituationen. Mithilfe von fünf Schritten (Kontaktaufnahme, klärende Fragestellung, Informationssammlung, Ergebnissicherung, Gesprächsbeendigung) möchte man in akuten Situationen, zum Beispiel in der Notaufnahme, keine Probleme lösen, sondern primär Ängste nehmen.

Juliane Maaser

Alltagsnotiz

Wie war Dein Tag?

Im Pflegeberuf spricht man mit den Kollegen offen über Themen, die von vielen anderen Menschen peinlich vermieden werden. Außerdem gewöhnt man sich häufig an, in jeder Situation über die Patienten zu sprechen. Wie das zum kommunikativen Kamikaze führen kann, berichtet Schülerredakteurin Johanna Kurze.

— Nach der Arbeit treffe ich mich gerne mit Freunden und gehe mit ihnen Essen oder einen Cocktail trinken. Oft komme ich ein bisschen später, weil ich bei der Arbeit nicht pünktlich raus gekommen bin. Ein Phänomen, das inzwischen Normalität für jede Pflegekraft ist. Dadurch wird das Gespräch häufig auf meine Arbeit gelenkt. Die „lustigen“ Geschichten beinhalten beispielsweise betrunkene Teenager, die sich so abgeschossen haben, dass sie komatös und in Windeln in einem Gitterbett gelandet sind. Und damit nicht genug: Sie werden in dieser peinlichen Situation auch noch von ihren Eltern fotografiert.

Die meisten Geschichten sind leider nicht so lustig. Beispiele dafür sind Patienten mit einem Ileus, die dann Stuhlgang erbrechen, oder Patienten mit gastroenteralen Blutungen, die Blut erbrechen und Koagel ausscheiden. Stark verwahrloste

© Rawpixel Ltd / iStock

Patienten, die – von überforderten Angehörigen gepflegt – sehr unangenehm riechen und riesige, tiefe Dekubiti haben, so dass man das Steißbein sehen kann, sind auch kein seltenes Bild. Eher harmlos sind die Geschichten von Patienten mit Chlostridien. Diese erkenne ich inzwischen schon am Geruch und weil sie wie Spinatsuppe aussehen. Trotzdem finde ich meinen Beruf interessant und abwechslungsreich, vor allem weil ich gern Wunden versorge. Man sollte sich jedoch angewöhnen, nicht mit all seinen Freunden darüber zu sprechen, ansonsten wird man eventuell zu der ein oder anderen Dinner Party nicht mehr eingeladen. Die Reaktionen auf meinen Alltag sind unterschiedlich, einige können damit umgehen, andere hören Stichwörter wie Blut, Stuhlgang oder Erbrechen und schieben angewidert, den Teller beiseite.

Johanna Kurze

Schreibt uns!

HEILBERUFE-Schülerredaktion
Springer Medizin Verlag GmbH
Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin
E-Mail: marina.hahn@springer.com

Johanna Kurze, Helios Klinikum Emil von Behring, Berlin; Gary Bestla, Anna K. Rinsche, Wannsee-Schule e.V., Berlin; Franz Eggert, Sophie Japp, Juliane Maaser, St. Joseph-Krankenhaus, Berlin; Lukas Schmülling, St. Gertrauden-Krankenhaus, Berlin; Chantal Weingärtner, DRK Krankenhaus Köpenick
Koordination: Marina Hahn

HEILBERUFE ONLINE

Mit dem **Social-Media-Auftritt** ergänzen wir unser Informationsangebot: Wir posten und twittern exklusive Eindrücke von Veranstaltungen und kommentieren, diskutieren und teilen Entwicklungen und Trends rund um die Pflege. Ganz besonders freuen wir uns natürlich über den Kontakt zu unseren Lesern. Nutzt unsere Social-Media-Kanäle gern, um uns Feedback zu geben. Hinweise, Tipps oder Verbesserungsvorschläge sind immer willkommen!

Besucht uns auf Facebook und Twitter:
www.facebook.com/heilberufe und [@SpringerPflege](https://twitter.com/SpringerPflege)